



JAHRESBERICHT 2015

Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst

Die Hospizgruppe Aschaffenburg e. V. zählte zum 31.12.2015 insgesamt 307 Mitglieder. Im Jahr 2015 standen uns 112 ehrenamtliche Hospizbegleiter*, die nach den Richtlinien des DHPV qualifiziert wurden, für psychosoziale Sterbe- und Trauerbegleitung in Stadt- und Landkreis Aschaffenburg zur Verfügung.

Die von uns begleiteten Patienten waren überwiegend an bösartigen Tumoren mit nur noch begrenzter Lebenserwartung erkrankt. Doch hat sich das Spektrum der Krankheitsbilder in den vergangenen Jahren deutlich erweitert. Neurodegenerative Erkrankungen wie Parkinson, Multiple Sklerose, ALS, Demenz sowie weit fortgeschritten internistischer Grunderkrankungen (z.B. Herz- oder Niereninsuffizienz) nahmen an Häufigkeit auch weiter zu. Insgesamt wurden unsere Patienten jünger (durchschnittliches Lebensalter 78,37 Jahre, jüngste 35 Jahre, älteste 101). Der durchschnittliche Versorgungszeitraum pro Begleitung lag bei 79 Tagen.

Im Verlauf des Jahres 2015 wurden insgesamt **146 Patienten** sowie deren Angehörige und Freunde hospizlich begleitet, davon 135 Patienten im ambulanten Bereich und 32 Patienten im stationären Sektor (Krankenhäuser, Klinik für Palliativmedizin, stat. Hospize).

59 Hospizbegleitungen kamen aus dem Stadtgebiet Aschaffenburg und 88 aus dem Landkreis Aschaffenburg (*manche erfassten Patienten veränderten im Verlaufe der Begleitung ihre Aufenthaltsorte. Dies führt in der Aufschlüsselung ambulant/stationär und Stadt/Umland zu einer Erhöhung der Fallzahlen durch Doppelerfassung*). 111 von der Hospizgruppe ambulant begleitete Personen verstarben im Verlauf des Jahres. Darüber hinaus wurden durch 24 Hospizbegleiter mit insgesamt 424 Stunden Nachtbegleitungen geleistet. Die Nachtwacheneinsätze verteilten sich auf insgesamt 46 Patienten (Spanne zwischen 30 x 1 Nacht und 1 x 6 Nächte).

Die Zahl der ehrenamtlich geleisteten Stunden stieg in diesem Jahr erneut an:

4502,00 Stunden wurden im Rahmen der ehrenamtlichen Sterbebegleitung am Patienten erbracht. Hiervon fielen 745,50 Stunden stationär (Klinikum Aschaffenburg, Klinik für Palliativmedizin und stationäres Hospiz Alzenau) an. Die überwiegende Anzahl der Stunden, nämlich **3.756,50 Stunden**, wurde in diesem Jahr wieder ambulant geleistet.

Addiert man zu den Sterbebegleitungen noch die Beratungen zu Patientenverfügungen/Vollmachten, die Trauerbegleitungsangebote und alle weiteren Engagementfelder (Vorstandsarbeit, Bereitschaftszeiten im Büro, Öffentlichkeitsarbeit), so kommt eine Gesamtstundenzahl erbrachter ehrenamtlicher Stunden in Höhe von **7358,25 Stunden** für das Jahr 2015 zusammen.

Eine Hochschulpraktikantin der Staatl. Hochschule Darmstadt (Begleitpraktikum über zwei Semester) erhielt im vergangenen Jahr die Möglichkeit, unter der Praxisanleitung der Koordination in das Berufsfeld Einblick zu nehmen.

Zusätzlich zum Koordinatorenteam arbeiteten Martina Heeg und Sandra Hiltmann im Hospizbüro (geringfügige Beschäftigung) mit, um die immer umfangreicheren Aufgaben bewältigen zu können. Eine Vollzeitkoordinationsstelle blieb weiterhin vakant.

*Aus Gründen der Lesbarkeit verwenden wir weiterhin die maskuline Form und schließen damit implizit die weibliche Form mit ein.

Trauerbegleitungsangebote

2015 standen insgesamt 16 qualifizierte ehrenamtliche Trauerbegleiter zur Verfügung. Nachfolgende Angebote konnten etabliert bzw. neu aufgenommen werden:

Aktivgruppe (Trauerwandern)

Es wurden 2015 fünf Wanderungen für Trauernde im Spessart und Bachgau organisiert und durchgeführt. Drei Trauerbegleiter wanderten jeweils mit 15 - 18 Teilnehmern.

Wochenendseminar für Trauernde

Erstmalig wurde im Oktober 2015 ein Wochenendseminar für Trauernde „Wir stehen am Ende – wir stehen am Anfang“ durchgeführt. Das Seminar fand im Tagungszentrum Schmerlenbach mit 13 Teilnehmern statt und wurde von zwei Trauerbegleitern moderiert.

Das Wochenend-Seminar will den Trauernden Unterstützung und Orientierung geben, wie sie mit ihrer Trauer besser umgehen und ihren eigenen Weg finden können.

Individuelle Trauerbegleitung

Im abgelaufenen Jahr wurden 22 Trauernde in Einzelgesprächen im Umfang von 5 - 15 Treffen von je einem Trauerbegleiter begleitet.

Trauergesprächskreis „Mut zu Tränen – Mut zum Leben“

Der Trauergesprächskreis bietet die Möglichkeit in einem geschützten Rahmen, moderiert von zwei Trauerbegleitern, in einer festen Gruppe einen gemeinsamen Prozess zu durchlaufen.

Die Gruppe startete im November 2014 mit 10 Teilnehmern und traf sich im dreiwöchigen Abstand bis Mai 2015. Moderiert wurde die Gruppe von zwei Trauerbegleiterinnen.

Trauer-Café

Das Trauer Café stellt ein niedrigschwelliges Angebot dar und gibt Raum für Gespräche und Kontakte. Es treffen sich Menschen, die über ihren Schmerz und die Veränderung ihres Lebens sprechen und auf der Suche nach neuen Wegen und Perspektiven sind.

Das Trauer-Café findet jeden ersten Samstag im Monat (ganzjährig) in unseren Räumlichkeiten in der Hanauer Str., statt, und es kamen im Schnitt zwischen 18 bis 20 Besucher. Anwesend sind immer mindestens drei ehrenamtliche Trauerbegleiter.

Trauerbegleiterausbildung

Aufgrund der anhaltenden Nachfrage nach Trauerbegleitung startete in Kooperation mit dem Ökumenischen Hospizverein im Landkreis Miltenberg e. V. ein Ausbildungskurs mit 16 Teilnehmerinnen zum ehrenamtlichen Trauerbegleiter.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 655 Stunden ehrenamtlich im Trauerbereich geleistet.

Fort- und Weiterbildung unserer ehrenamtlichen Hospizbegleiter

Für die qualifizierten und einsatzbereiten Hospizbegleiter fanden regelmäßige Supervisionen, Praxisbegleitungen, Tagesseminare sowie Fortbildungsabende statt (siehe Fortbildungskalender 2014/2015 und 2015/2016).

In 2015 beendeten wir im April einen 15 Ausbildungskurs mit Teilnehmern. Ein weiterer Kurs startete im Oktober mit 16 Teilnehmern und wird wieder im folgenden Frühjahr beendet sein.

Die Ausbildung zum ehrenamtlichen Demenzbegleiter wurde in 2015 wieder nachgefragt. Hier kooperieren wir mit der Alzheimer Gesellschaft Kahlgrund e. V., die uns freundlicherweise je Ausbildungsdurchgang eine Anzahl von Plätzen kostenfrei zur Verfügung stellt.

Beratungen

Neben allgemeinen Hospiz- und Palliative Care Beratungen nahmen Trauerbegleitungsanfragen und ethische Fallberatungen weiter zu.

In 2015 stieg im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der Beratungsanfragen zum Thema „Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung“ wieder an. 2015 wurden durch unsere ehrenamtlichen Berater Herrn Hansen, Herrn Reinelt und Herrn Huller 184 Beratungen mit einem Stundenumfang von gesamt 288 Stunden durchgeführt.

Selbsthilfegruppen

Trauergesprächskreis „Mut zu Tränen – Mut zum Leben“ (*siehe Trauerbegleitungsangebote*).

In Kooperation mit der Caritas Sozialstation St. Elisabeth wurde die Selbsthilfegruppe für Pflegende Angehörige „Pflegende pflegen“ unter der Leitung unserer qualifizierten Hospizbegleiterin Frau Witzel fortgeführt.

Externe Fort- und Weiterbildungsangebote

Unsere externen Fortbildungs- und Beratungsangebote im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit zu den Themenfeldern „Sterben, Tod und Trauer“, „Hospiz- und Palliativversorgung am Bayerischen Untermain“, sowie „Patientenverfügung und Vollmachten“ wurden in diesem Jahr wieder rege angefragt. Zielgruppen waren Schulen bzw. Bildungsträger, ambulante und stationäre Anbieter im Bereich der Alten- und Behindertenhilfe, zahlreiche ehrenamtliche Gruppierungen und Pfarreien.

Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Auch in 2015 haben wir uns wieder in den verschiedensten Arbeitskreisen, Gesprächsrunden, Selbsthilfegruppen und Projekten gemeinwesenorientiert engagiert. Regelmäßig vertreten sind wir am „Runden Tisch Pflege“ im Klinikum Aschaffenburg und im Seniorenbeirat der Stadt Aschaffenburg.

Mit diversen öffentlichen Veranstaltungen haben wir auch in 2015 wieder auf die Hospizidee aufmerksam gemacht. Ganz bewusst haben wir Veranstaltungen aus verschiedenen Sparten kombiniert, um eine möglichst breite Zielgruppe zu erreichen.

Veranstaltungen im Überblick:

- 24.04.2015, Lesung mit Ulrich Schaffer „Vom Mut der Liebe“
- 28.06.2015, Percussionsbenefizkonzert in der Musikschule Aschaffenburg
- 11.10.2015, Aschaffener Hospiz- und Palliativtag 2015, „Älter werden ohne den Unmut zu verlieren – ein Mann in der zweiten Midlife-Crisis“. Kabarett mit Clajo Herrmann
- 22.11.2015, Kinomatinée im Casino Aschaffenburg: „Am Ende ein Fest“

Über das gesamte Jahr verteilt waren wir im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit bei diversen Veranstaltungen (Fußgängerzone, Selbsthilfetage, Hospiztag Miltenberg, Aschaffener Hospiz- und Palliativtag etc.) mit Informationsständen und Vorträgen vertreten.

(Weitere Informationen zu den stattgefundenen Veranstaltungen sind nachzulesen unter: www.hospizgruppe-aschaffenburg.de - Termine und Aktuelles – Veranstaltungsarchiv)

Kooperation mit der Klinik für Palliativmedizin (Klinikum Aschaffenburg)

Die enge Kooperation wird durch regelmäßige Teilnahme an Teamsitzungen und multiprofessionellen Fallbesprechungen gepflegt. Die psychosoziale Erst-, und wenn gewünscht Folgeberatung von Patienten und Angehörigen wird durch unsere hauptamtlichen Koordinatoren durchgeführt.

Das bisherige Büro in der Klinik für Palliativmedizin wird weiterhin als Beratungszimmer genutzt.

Die Koordination ist montags in der Übergabe und mittwochs im multiprofessionellen Team personell vertreten, darüber hinaus auf telefonische Anfrage.

Mit einer täglichen Präsenz von ca. zwei Stunden bieten 12 ehrenamtliche Hospizbegleiter kontinuierlich ihre Dienste in der Palliativstation an. Wir stehen auch für kurzfristige Anfragen z. B. Nachtwachen über unser Büro und Notfallhandy zur Verfügung. In 2015 kamen so 517 ehrenamtlich erbrachte Stunden zusammen. Auf Anfrage begleiten wir auch Patienten, die in der Tagesklinik für Palliativmedizin versorgt werden. Beratungen zu Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten und Trauerbegleitungsangebote wurden rege angenommen.

Kooperation mit dem Hospiz- und Palliativteam Bayerischer Untermain (SAPV)

Von den insgesamt 146 hospizlich begleiteten Patienten wurden 30 Patienten gemeinsam mit dem SAPV-Team versorgt.

Die Koordination nimmt regelmäßig immer montags an der Patientenbesprechung teil. Durch die räumliche Nähe der Büros kann jederzeit bei Veränderungen in der Patientenversorgung durch kurzfristige Absprachen situationsorientiert reagiert werden.

In Kooperation bieten wir alle Beratungs- und Begleitungsangebote auch für die in der SAPV-Versorgung befindlichen Patienten an.

Kooperation mit stationären Pflegeeinrichtungen (Alten- und Behindertenhilfe) und ambulanten Pflegediensten

Dem Ziel entsprechend, eine optimale Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen aufzubauen, in deren Mittelpunkt die Würde des Menschen am Lebensende und der Erhalt größtmöglicher Autonomie stehen, kooperieren wir seit Jahren mit diversen Einrichtungen aus der Alten- und Behindertenhilfe.

In 2015 boten wir wieder verschiedene Fortbildungsveranstaltungen und Teamberatungen an, die eine Sensibilisierung und Qualifizierung von Mitarbeitern in den entsprechenden Institutionen zum Ziel hatten. Folgende Themen wurde beispielsweise angefragt: Palliative Mundpflege, ethische Grenzentscheidungen in der Medizin und Pflege, Patientenverfügung und Vollmacht, Kommunikation mit Angehörigen etc.

DANKESCHÖN an alle Unterstützer

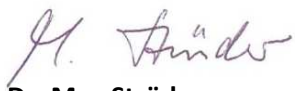
Ein herzliches Dankeschön richten wir auch in diesem Jahr wieder an alle, die unsere vielfältigen Aufgaben durch ihre Anregungen, ihr Engagement und ihre Mitarbeit erst ermöglicht haben.

Neben der ideellen Unterstützung sind wir, wie bekannt ist, für die Umsetzung unserer Angebote essentiell auf finanzielle Hilfe durch Spenden angewiesen. In diesem Zusammenhang freuen wir uns, dass wir in 2015 zahlreiche Spenden entgegen nehmen durften.

Ein besonderes Dankeschön möchten wir auch der Bayerischen Stiftung Hospiz sagen, durch deren Zuschüsse wir einzelne Projekte, wie zum Beispiel die Trauerbegleiterausbildung, realisieren konnten.

Allen Spendern möchten wir an dieser Stelle noch einmal gesondert DANKE sagen!

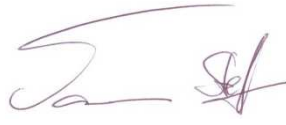
HOSPIZGRUPPE ASCHAFFENBURG E. V., April 2016



Dr. Max Strüder
1. Vorsitzender



Hella Stock
2. Vorsitzende



Steffen Naumann
hauptamtlicher Koordinator



JAHRESBERICHT 2015

Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst

Die Hospizgruppe Aschaffenburg e. V. zählte zum 31.12.2015 insgesamt 307 Mitglieder. Im Jahr 2015 standen uns 112 ehrenamtliche Hospizbegleiter*, die nach den Richtlinien des DHPV qualifiziert wurden, für psychosoziale Sterbe- und Trauerbegleitung in Stadt- und Landkreis Aschaffenburg zur Verfügung.

Die von uns begleiteten Patienten waren überwiegend an bösartigen Tumoren mit nur noch begrenzter Lebenserwartung erkrankt. Doch hat sich das Spektrum der Krankheitsbilder in den vergangenen Jahren deutlich erweitert. Neurodegenerative Erkrankungen wie Parkinson, Multiple Sklerose, ALS, Demenz sowie weit fortgeschritten internistischer Grunderkrankungen (z.B. Herz- oder Niereninsuffizienz) nahmen an Häufigkeit auch weiter zu. Insgesamt wurden unsere Patienten jünger (durchschnittliches Lebensalter 78,37 Jahre, jüngste 35 Jahre, älteste 101). Der durchschnittliche Versorgungszeitraum pro Begleitung lag bei 79 Tagen.

Im Verlauf des Jahres 2015 wurden insgesamt **146 Patienten** sowie deren Angehörige und Freunde hospizlich begleitet, davon 135 Patienten im ambulanten Bereich und 32 Patienten im stationären Sektor (Krankenhäuser, Klinik für Palliativmedizin, stat. Hospize).

59 Hospizbegleitungen kamen aus dem Stadtgebiet Aschaffenburg und 88 aus dem Landkreis Aschaffenburg (*manche erfassten Patienten veränderten im Verlaufe der Begleitung ihre Aufenthaltsorte. Dies führt in der Aufschlüsselung ambulant/stationär und Stadt/Umland zu einer Erhöhung der Fallzahlen durch Doppelerfassung*). 111 von der Hospizgruppe ambulant begleitete Personen verstarben im Verlauf des Jahres. Darüber hinaus wurden durch 24 Hospizbegleiter mit insgesamt 424 Stunden Nachtbegleitungen geleistet. Die Nachtwacheneinsätze verteilten sich auf insgesamt 46 Patienten (Spanne zwischen 30 x 1 Nacht und 1 x 6 Nächte).

Die Zahl der ehrenamtlich geleisteten Stunden stieg in diesem Jahr erneut an:

4502,00 Stunden wurden im Rahmen der ehrenamtlichen Sterbebegleitung am Patienten erbracht. Hiervon fielen 745,50 Stunden stationär (Klinikum Aschaffenburg, Klinik für Palliativmedizin und stationäres Hospiz Alzenau) an. Die überwiegende Anzahl der Stunden, nämlich **3.756,50 Stunden**, wurde in diesem Jahr wieder ambulant geleistet.

Addiert man zu den Sterbebegleitungen noch die Beratungen zu Patientenverfügungen/Vollmachten, die Trauerbegleitungsangebote und alle weiteren Engagementfelder (Vorstandsarbeit, Bereitschaftszeiten im Büro, Öffentlichkeitsarbeit), so kommt eine Gesamtstundenzahl erbrachter ehrenamtlicher Stunden in Höhe von **7358,25 Stunden** für das Jahr 2015 zusammen.

Eine Hochschulpraktikantin der Staatl. Hochschule Darmstadt (Begleitpraktikum über zwei Semester) erhielt im vergangenen Jahr die Möglichkeit, unter der Praxisanleitung der Koordination in das Berufsfeld Einblick zu nehmen.

Zusätzlich zum Koordinatorenteam arbeiteten Martina Heeg und Sandra Hiltmann im Hospizbüro (geringfügige Beschäftigung) mit, um die immer umfangreicheren Aufgaben bewältigen zu können. Eine Vollzeitkoordinationsstelle blieb weiterhin vakant.

*Aus Gründen der Lesbarkeit verwenden wir weiterhin die maskuline Form und schließen damit implizit die weibliche Form mit ein.

Trauerbegleitungsangebote

2015 standen insgesamt 16 qualifizierte ehrenamtliche Trauerbegleiter zur Verfügung. Nachfolgende Angebote konnten etabliert bzw. neu aufgenommen werden:

Aktivgruppe (Trauerwandern)

Es wurden 2015 fünf Wanderungen für Trauernde im Spessart und Bachgau organisiert und durchgeführt. Drei Trauerbegleiter wanderten jeweils mit 15 - 18 Teilnehmern.

Wochenendseminar für Trauernde

Erstmalig wurde im Oktober 2015 ein Wochenendseminar für Trauernde „Wir stehen am Ende – wir stehen am Anfang“ durchgeführt. Das Seminar fand im Tagungszentrum Schmerlenbach mit 13 Teilnehmern statt und wurde von zwei Trauerbegleitern moderiert.

Das Wochenend-Seminar will den Trauernden Unterstützung und Orientierung geben, wie sie mit ihrer Trauer besser umgehen und ihren eigenen Weg finden können.

Individuelle Trauerbegleitung

Im abgelaufenen Jahr wurden 22 Trauernde in Einzelgesprächen im Umfang von 5 - 15 Treffen von je einem Trauerbegleiter begleitet.

Trauergesprächskreis „Mut zu Tränen – Mut zum Leben“

Der Trauergesprächskreis bietet die Möglichkeit in einem geschützten Rahmen, moderiert von zwei Trauerbegleitern, in einer festen Gruppe einen gemeinsamen Prozess zu durchlaufen.

Die Gruppe startete im November 2014 mit 10 Teilnehmern und traf sich im dreiwöchigen Abstand bis Mai 2015. Moderiert wurde die Gruppe von zwei Trauerbegleiterinnen.

Trauer-Café

Das Trauer Café stellt ein niedrigschwelliges Angebot dar und gibt Raum für Gespräche und Kontakte. Es treffen sich Menschen, die über ihren Schmerz und die Veränderung ihres Lebens sprechen und auf der Suche nach neuen Wegen und Perspektiven sind.

Das Trauer-Café findet jeden ersten Samstag im Monat (ganzjährig) in unseren Räumlichkeiten in der Hanauer Str., statt, und es kamen im Schnitt zwischen 18 bis 20 Besucher. Anwesend sind immer mindestens drei ehrenamtliche Trauerbegleiter.

Trauerbegleiterausbildung

Aufgrund der anhaltenden Nachfrage nach Trauerbegleitung startete in Kooperation mit dem Ökumenischen Hospizverein im Landkreis Miltenberg e. V. ein Ausbildungskurs mit 16 Teilnehmerinnen zum ehrenamtlichen Trauerbegleiter.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 655 Stunden ehrenamtlich im Trauerbereich geleistet.

Fort- und Weiterbildung unserer ehrenamtlichen Hospizbegleiter

Für die qualifizierten und einsatzbereiten Hospizbegleiter fanden regelmäßige Supervisionen, Praxisbegleitungen, Tagesseminare sowie Fortbildungsabende statt (siehe Fortbildungskalender 2014/2015 und 2015/2016).

In 2015 beendeten wir im April einen 15 Ausbildungskurs mit Teilnehmern. Ein weiterer Kurs startete im Oktober mit 16 Teilnehmern und wird wieder im folgenden Frühjahr beendet sein.

Die Ausbildung zum ehrenamtlichen Demenzbegleiter wurde in 2015 wieder nachgefragt. Hier kooperieren wir mit der Alzheimer Gesellschaft Kahlgrund e. V., die uns freundlicherweise je Ausbildungsdurchgang eine Anzahl von Plätzen kostenfrei zur Verfügung stellt.

Beratungen

Neben allgemeinen Hospiz- und Palliative Care Beratungen nahmen Trauerbegleitungsanfragen und ethische Fallberatungen weiter zu.

In 2015 stieg im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der Beratungsanfragen zum Thema „Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung“ wieder an. 2015 wurden durch unsere ehrenamtlichen Berater Herrn Hansen, Herrn Reinelt und Herrn Huller 184 Beratungen mit einem Stundenumfang von gesamt 288 Stunden durchgeführt.

Selbsthilfegruppen

Trauergesprächskreis „Mut zu Tränen – Mut zum Leben“ (*siehe Trauerbegleitungsangebote*).

In Kooperation mit der Caritas Sozialstation St. Elisabeth wurde die Selbsthilfegruppe für Pflegende Angehörige „Pflegende pflegen“ unter der Leitung unserer qualifizierten Hospizbegleiterin Frau Witzel fortgeführt.

Externe Fort- und Weiterbildungsangebote

Unsere externen Fortbildungs- und Beratungsangebote im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit zu den Themenfeldern „Sterben, Tod und Trauer“, „Hospiz- und Palliativversorgung am Bayerischen Untermain“, sowie „Patientenverfügung und Vollmachten“ wurden in diesem Jahr wieder rege angefragt. Zielgruppen waren Schulen bzw. Bildungsträger, ambulante und stationäre Anbieter im Bereich der Alten- und Behindertenhilfe, zahlreiche ehrenamtliche Gruppierungen und Pfarreien.

Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Auch in 2015 haben wir uns wieder in den verschiedensten Arbeitskreisen, Gesprächsrunden, Selbsthilfegruppen und Projekten gemeinwesenorientiert engagiert. Regelmäßig vertreten sind wir am „Runden Tisch Pflege“ im Klinikum Aschaffenburg und im Seniorenbeirat der Stadt Aschaffenburg.

Mit diversen öffentlichen Veranstaltungen haben wir auch in 2015 wieder auf die Hospizidee aufmerksam gemacht. Ganz bewusst haben wir Veranstaltungen aus verschiedenen Sparten kombiniert, um eine möglichst breite Zielgruppe zu erreichen.

Veranstaltungen im Überblick:

- 24.04.2015, Lesung mit Ulrich Schaffer „Vom Mut der Liebe“
- 28.06.2015, Percussionsbenefizkonzert in der Musikschule Aschaffenburg
- 11.10.2015, Aschaffener Hospiz- und Palliativtag 2015, „Älter werden ohne den Unmut zu verlieren – ein Mann in der zweiten Midlife-Crisis“. Kabarett mit Clajo Herrmann
- 22.11.2015, Kinomatinée im Casino Aschaffenburg: „Am Ende ein Fest“

Über das gesamte Jahr verteilt waren wir im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit bei diversen Veranstaltungen (Fußgängerzone, Selbsthilfetage, Hospiztag Miltenberg, Aschaffener Hospiz- und Palliativtag etc.) mit Informationsständen und Vorträgen vertreten.

(Weitere Informationen zu den stattgefundenen Veranstaltungen sind nachzulesen unter: www.hospizgruppe-aschaffenburg.de - Termine und Aktuelles – Veranstaltungsarchiv)

Kooperation mit der Klinik für Palliativmedizin (Klinikum Aschaffenburg)

Die enge Kooperation wird durch regelmäßige Teilnahme an Teamsitzungen und multiprofessionellen Fallbesprechungen gepflegt. Die psychosoziale Erst-, und wenn gewünscht Folgeberatung von Patienten und Angehörigen wird durch unsere hauptamtlichen Koordinatoren durchgeführt.

Das bisherige Büro in der Klinik für Palliativmedizin wird weiterhin als Beratungszimmer genutzt.

Die Koordination ist montags in der Übergabe und mittwochs im multiprofessionellen Team personell vertreten, darüber hinaus auf telefonische Anfrage.

Mit einer täglichen Präsenz von ca. zwei Stunden bieten 12 ehrenamtliche Hospizbegleiter kontinuierlich ihre Dienste in der Palliativstation an. Wir stehen auch für kurzfristige Anfragen z. B. Nachtwachen über unser Büro und Notfallhandy zur Verfügung. In 2015 kamen so 517 ehrenamtlich erbrachte Stunden zusammen. Auf Anfrage begleiten wir auch Patienten, die in der Tagesklinik für Palliativmedizin versorgt werden. Beratungen zu Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten und Trauerbegleitungsangebote wurden rege angenommen.

Kooperation mit dem Hospiz- und Palliativteam Bayerischer Untermain (SAPV)

Von den insgesamt 146 hospizlich begleiteten Patienten wurden 30 Patienten gemeinsam mit dem SAPV-Team versorgt.

Die Koordination nimmt regelmäßig immer montags an der Patientenbesprechung teil. Durch die räumliche Nähe der Büros kann jederzeit bei Veränderungen in der Patientenversorgung durch kurzfristige Absprachen situationsorientiert reagiert werden.

In Kooperation bieten wir alle Beratungs- und Begleitungsangebote auch für die in der SAPV-Versorgung befindlichen Patienten an.

Kooperation mit stationären Pflegeeinrichtungen (Alten- und Behindertenhilfe) und ambulanten Pflegediensten

Dem Ziel entsprechend, eine optimale Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen aufzubauen, in deren Mittelpunkt die Würde des Menschen am Lebensende und der Erhalt größtmöglicher Autonomie stehen, kooperieren wir seit Jahren mit diversen Einrichtungen aus der Alten- und Behindertenhilfe.

In 2015 boten wir wieder verschiedene Fortbildungsveranstaltungen und Teamberatungen an, die eine Sensibilisierung und Qualifizierung von Mitarbeitern in den entsprechenden Institutionen zum Ziel hatten. Folgende Themen wurde beispielsweise angefragt: Palliative Mundpflege, ethische Grenzentscheidungen in der Medizin und Pflege, Patientenverfügung und Vollmacht, Kommunikation mit Angehörigen etc.

DANKESCHÖN an alle Unterstützer

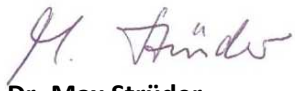
Ein herzliches Dankeschön richten wir auch in diesem Jahr wieder an alle, die unsere vielfältigen Aufgaben durch ihre Anregungen, ihr Engagement und ihre Mitarbeit erst ermöglicht haben.

Neben der ideellen Unterstützung sind wir, wie bekannt ist, für die Umsetzung unserer Angebote essentiell auf finanzielle Hilfe durch Spenden angewiesen. In diesem Zusammenhang freuen wir uns, dass wir in 2015 zahlreiche Spenden entgegen nehmen durften.

Ein besonderes Dankeschön möchten wir auch der Bayerischen Stiftung Hospiz sagen, durch deren Zuschüsse wir einzelne Projekte, wie zum Beispiel die Trauerbegleiterausbildung, realisieren konnten.

Allen Spendern möchten wir an dieser Stelle noch einmal gesondert DANKE sagen!

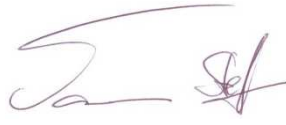
HOSPIZGRUPPE ASCHAFFENBURG E. V., April 2016



Dr. Max Strüder
1. Vorsitzender



Hella Stock
2. Vorsitzende



Steffen Naumann
hauptamtlicher Koordinator



JAHRESBERICHT 2015

Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst

Die Hospizgruppe Aschaffenburg e. V. zählte zum 31.12.2015 insgesamt 307 Mitglieder. Im Jahr 2015 standen uns 112 ehrenamtliche Hospizbegleiter*, die nach den Richtlinien des DHPV qualifiziert wurden, für psychosoziale Sterbe- und Trauerbegleitung in Stadt- und Landkreis Aschaffenburg zur Verfügung.

Die von uns begleiteten Patienten waren überwiegend an bösartigen Tumoren mit nur noch begrenzter Lebenserwartung erkrankt. Doch hat sich das Spektrum der Krankheitsbilder in den vergangenen Jahren deutlich erweitert. Neurodegenerative Erkrankungen wie Parkinson, Multiple Sklerose, ALS, Demenz sowie weit fortgeschritten internistischer Grunderkrankungen (z.B. Herz- oder Niereninsuffizienz) nahmen an Häufigkeit auch weiter zu. Insgesamt wurden unsere Patienten jünger (durchschnittliches Lebensalter 78,37 Jahre, jüngste 35 Jahre, älteste 101). Der durchschnittliche Versorgungszeitraum pro Begleitung lag bei 79 Tagen.

Im Verlauf des Jahres 2015 wurden insgesamt **146 Patienten** sowie deren Angehörige und Freunde hospizlich begleitet, davon 135 Patienten im ambulanten Bereich und 32 Patienten im stationären Sektor (Krankenhäuser, Klinik für Palliativmedizin, stat. Hospize).

59 Hospizbegleitungen kamen aus dem Stadtgebiet Aschaffenburg und 88 aus dem Landkreis Aschaffenburg (*manche erfassten Patienten veränderten im Verlaufe der Begleitung ihre Aufenthaltsorte. Dies führt in der Aufschlüsselung ambulant/stationär und Stadt/Umland zu einer Erhöhung der Fallzahlen durch Doppelerfassung*). 111 von der Hospizgruppe ambulant begleitete Personen verstarben im Verlauf des Jahres. Darüber hinaus wurden durch 24 Hospizbegleiter mit insgesamt 424 Stunden Nachtbegleitungen geleistet. Die Nachtwacheneinsätze verteilten sich auf insgesamt 46 Patienten (Spanne zwischen 30 x 1 Nacht und 1 x 6 Nächte).

Die Zahl der ehrenamtlich geleisteten Stunden stieg in diesem Jahr erneut an:

4502,00 Stunden wurden im Rahmen der ehrenamtlichen Sterbebegleitung am Patienten erbracht. Hiervon fielen 745,50 Stunden stationär (Klinikum Aschaffenburg, Klinik für Palliativmedizin und stationäres Hospiz Alzenau) an. Die überwiegende Anzahl der Stunden, nämlich **3.756,50 Stunden**, wurde in diesem Jahr wieder ambulant geleistet.

Addiert man zu den Sterbebegleitungen noch die Beratungen zu Patientenverfügungen/Vollmachten, die Trauerbegleitungsangebote und alle weiteren Engagementfelder (Vorstandsarbeit, Bereitschaftszeiten im Büro, Öffentlichkeitsarbeit), so kommt eine Gesamtstundenzahl erbrachter ehrenamtlicher Stunden in Höhe von **7358,25 Stunden** für das Jahr 2015 zusammen.

Eine Hochschulpraktikantin der Staatl. Hochschule Darmstadt (Begleitpraktikum über zwei Semester) erhielt im vergangenen Jahr die Möglichkeit, unter der Praxisanleitung der Koordination in das Berufsfeld Einblick zu nehmen.

Zusätzlich zum Koordinatorenteam arbeiteten Martina Heeg und Sandra Hiltmann im Hospizbüro (geringfügige Beschäftigung) mit, um die immer umfangreicheren Aufgaben bewältigen zu können. Eine Vollzeitkoordinationsstelle blieb weiterhin vakant.

*Aus Gründen der Lesbarkeit verwenden wir weiterhin die maskuline Form und schließen damit implizit die weibliche Form mit ein.

Trauerbegleitungsangebote

2015 standen insgesamt 16 qualifizierte ehrenamtliche Trauerbegleiter zur Verfügung. Nachfolgende Angebote konnten etabliert bzw. neu aufgenommen werden:

Aktivgruppe (Trauerwandern)

Es wurden 2015 fünf Wanderungen für Trauernde im Spessart und Bachgau organisiert und durchgeführt. Drei Trauerbegleiter wanderten jeweils mit 15 - 18 Teilnehmern.

Wochenendseminar für Trauernde

Erstmalig wurde im Oktober 2015 ein Wochenendseminar für Trauernde „Wir stehen am Ende – wir stehen am Anfang“ durchgeführt. Das Seminar fand im Tagungszentrum Schmerlenbach mit 13 Teilnehmern statt und wurde von zwei Trauerbegleitern moderiert.

Das Wochenend-Seminar will den Trauernden Unterstützung und Orientierung geben, wie sie mit ihrer Trauer besser umgehen und ihren eigenen Weg finden können.

Individuelle Trauerbegleitung

Im abgelaufenen Jahr wurden 22 Trauernde in Einzelgesprächen im Umfang von 5 - 15 Treffen von je einem Trauerbegleiter begleitet.

Trauergesprächskreis „Mut zu Tränen – Mut zum Leben“

Der Trauergesprächskreis bietet die Möglichkeit in einem geschützten Rahmen, moderiert von zwei Trauerbegleitern, in einer festen Gruppe einen gemeinsamen Prozess zu durchlaufen.

Die Gruppe startete im November 2014 mit 10 Teilnehmern und traf sich im dreiwöchigen Abstand bis Mai 2015. Moderiert wurde die Gruppe von zwei Trauerbegleiterinnen.

Trauer-Café

Das Trauer Café stellt ein niedrigschwelliges Angebot dar und gibt Raum für Gespräche und Kontakte. Es treffen sich Menschen, die über ihren Schmerz und die Veränderung ihres Lebens sprechen und auf der Suche nach neuen Wegen und Perspektiven sind.

Das Trauer-Café findet jeden ersten Samstag im Monat (ganzjährig) in unseren Räumlichkeiten in der Hanauer Str., statt, und es kamen im Schnitt zwischen 18 bis 20 Besucher. Anwesend sind immer mindestens drei ehrenamtliche Trauerbegleiter.

Trauerbegleiterausbildung

Aufgrund der anhaltenden Nachfrage nach Trauerbegleitung startete in Kooperation mit dem Ökumenischen Hospizverein im Landkreis Miltenberg e. V. ein Ausbildungskurs mit 16 Teilnehmerinnen zum ehrenamtlichen Trauerbegleiter.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 655 Stunden ehrenamtlich im Trauerbereich geleistet.

Fort- und Weiterbildung unserer ehrenamtlichen Hospizbegleiter

Für die qualifizierten und einsatzbereiten Hospizbegleiter fanden regelmäßige Supervisionen, Praxisbegleitungen, Tagesseminare sowie Fortbildungsabende statt (siehe Fortbildungskalender 2014/2015 und 2015/2016).

In 2015 beendeten wir im April einen 15 Ausbildungskurs mit Teilnehmern. Ein weiterer Kurs startete im Oktober mit 16 Teilnehmern und wird wieder im folgenden Frühjahr beendet sein.

Die Ausbildung zum ehrenamtlichen Demenzbegleiter wurde in 2015 wieder nachgefragt. Hier kooperieren wir mit der Alzheimer Gesellschaft Kahlgrund e. V., die uns freundlicherweise je Ausbildungsdurchgang eine Anzahl von Plätzen kostenfrei zur Verfügung stellt.

Beratungen

Neben allgemeinen Hospiz- und Palliative Care Beratungen nahmen Trauerbegleitungsanfragen und ethische Fallberatungen weiter zu.

In 2015 stieg im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der Beratungsanfragen zum Thema „Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung“ wieder an. 2015 wurden durch unsere ehrenamtlichen Berater Herrn Hansen, Herrn Reinelt und Herrn Huller 184 Beratungen mit einem Stundenumfang von gesamt 288 Stunden durchgeführt.

Selbsthilfegruppen

Trauergesprächskreis „Mut zu Tränen – Mut zum Leben“ (*siehe Trauerbegleitungsangebote*).

In Kooperation mit der Caritas Sozialstation St. Elisabeth wurde die Selbsthilfegruppe für Pflegende Angehörige „Pflegende pflegen“ unter der Leitung unserer qualifizierten Hospizbegleiterin Frau Witzel fortgeführt.

Externe Fort- und Weiterbildungsangebote

Unsere externen Fortbildungs- und Beratungsangebote im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit zu den Themenfeldern „Sterben, Tod und Trauer“, „Hospiz- und Palliativversorgung am Bayerischen Untermain“, sowie „Patientenverfügung und Vollmachten“ wurden in diesem Jahr wieder rege angefragt. Zielgruppen waren Schulen bzw. Bildungsträger, ambulante und stationäre Anbieter im Bereich der Alten- und Behindertenhilfe, zahlreiche ehrenamtliche Gruppierungen und Pfarreien.

Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Auch in 2015 haben wir uns wieder in den verschiedensten Arbeitskreisen, Gesprächsrunden, Selbsthilfegruppen und Projekten gemeinwesenorientiert engagiert. Regelmäßig vertreten sind wir am „Runden Tisch Pflege“ im Klinikum Aschaffenburg und im Seniorenbeirat der Stadt Aschaffenburg.

Mit diversen öffentlichen Veranstaltungen haben wir auch in 2015 wieder auf die Hospizidee aufmerksam gemacht. Ganz bewusst haben wir Veranstaltungen aus verschiedenen Sparten kombiniert, um eine möglichst breite Zielgruppe zu erreichen.

Veranstaltungen im Überblick:

- 24.04.2015, Lesung mit Ulrich Schaffer „Vom Mut der Liebe“
- 28.06.2015, Percussionsbenefizkonzert in der Musikschule Aschaffenburg
- 11.10.2015, Aschaffener Hospiz- und Palliativtag 2015, „Älter werden ohne den Unmut zu verlieren – ein Mann in der zweiten Midlife-Crisis“. Kabarett mit Clajo Herrmann
- 22.11.2015, Kinomatinée im Casino Aschaffenburg: „Am Ende ein Fest“

Über das gesamte Jahr verteilt waren wir im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit bei diversen Veranstaltungen (Fußgängerzone, Selbsthilfetage, Hospiztag Miltenberg, Aschaffener Hospiz- und Palliativtag etc.) mit Informationsständen und Vorträgen vertreten.

(Weitere Informationen zu den stattgefundenen Veranstaltungen sind nachzulesen unter: www.hospizgruppe-aschaffenburg.de - Termine und Aktuelles – Veranstaltungsarchiv)

Kooperation mit der Klinik für Palliativmedizin (Klinikum Aschaffenburg)

Die enge Kooperation wird durch regelmäßige Teilnahme an Teamsitzungen und multiprofessionellen Fallbesprechungen gepflegt. Die psychosoziale Erst-, und wenn gewünscht Folgeberatung von Patienten und Angehörigen wird durch unsere hauptamtlichen Koordinatoren durchgeführt.

Das bisherige Büro in der Klinik für Palliativmedizin wird weiterhin als Beratungszimmer genutzt.

Die Koordination ist montags in der Übergabe und mittwochs im multiprofessionellen Team personell vertreten, darüber hinaus auf telefonische Anfrage.

Mit einer täglichen Präsenz von ca. zwei Stunden bieten 12 ehrenamtliche Hospizbegleiter kontinuierlich ihre Dienste in der Palliativstation an. Wir stehen auch für kurzfristige Anfragen z. B. Nachtwachen über unser Büro und Notfallhandy zur Verfügung. In 2015 kamen so 517 ehrenamtlich erbrachte Stunden zusammen. Auf Anfrage begleiten wir auch Patienten, die in der Tagesklinik für Palliativmedizin versorgt werden. Beratungen zu Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten und Trauerbegleitungsangebote wurden rege angenommen.

Kooperation mit dem Hospiz- und Palliativteam Bayerischer Untermain (SAPV)

Von den insgesamt 146 hospizlich begleiteten Patienten wurden 30 Patienten gemeinsam mit dem SAPV-Team versorgt.

Die Koordination nimmt regelmäßig immer montags an der Patientenbesprechung teil. Durch die räumliche Nähe der Büros kann jederzeit bei Veränderungen in der Patientenversorgung durch kurzfristige Absprachen situationsorientiert reagiert werden.

In Kooperation bieten wir alle Beratungs- und Begleitungsangebote auch für die in der SAPV-Versorgung befindlichen Patienten an.

Kooperation mit stationären Pflegeeinrichtungen (Alten- und Behindertenhilfe) und ambulanten Pflegediensten

Dem Ziel entsprechend, eine optimale Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen aufzubauen, in deren Mittelpunkt die Würde des Menschen am Lebensende und der Erhalt größtmöglicher Autonomie stehen, kooperieren wir seit Jahren mit diversen Einrichtungen aus der Alten- und Behindertenhilfe.

In 2015 boten wir wieder verschiedene Fortbildungsveranstaltungen und Teambesprechungen an, die eine Sensibilisierung und Qualifizierung von Mitarbeitern in den entsprechenden Institutionen zum Ziel hatten. Folgende Themen wurde beispielsweise angefragt: Palliative Mundpflege, ethische Grenzentscheidungen in der Medizin und Pflege, Patientenverfügung und Vollmacht, Kommunikation mit Angehörigen etc.

DANKESCHÖN an alle Unterstützer

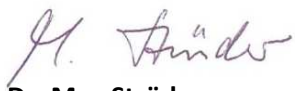
Ein herzliches Dankeschön richten wir auch in diesem Jahr wieder an alle, die unsere vielfältigen Aufgaben durch ihre Anregungen, ihr Engagement und ihre Mitarbeit erst ermöglicht haben.

Neben der ideellen Unterstützung sind wir, wie bekannt ist, für die Umsetzung unserer Angebote essentiell auf finanzielle Hilfe durch Spenden angewiesen. In diesem Zusammenhang freuen wir uns, dass wir in 2015 zahlreiche Spenden entgegen nehmen durften.

Ein besonderes Dankeschön möchten wir auch der Bayerischen Stiftung Hospiz sagen, durch deren Zuschüsse wir einzelne Projekte, wie zum Beispiel die Trauerbegleiterausbildung, realisieren konnten.

Allen Spendern möchten wir an dieser Stelle noch einmal gesondert DANKE sagen!

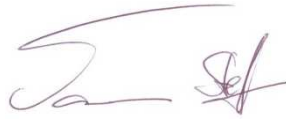
HOSPIZGRUPPE ASCHAFFENBURG E. V., April 2016



Dr. Max Strüder
1. Vorsitzender



Hella Stock
2. Vorsitzende



Steffen Naumann
hauptamtlicher Koordinator